

Mehr Sicherheit in Lenzburg

Neuer Trakt und grosse Investitionen für Strafanstalt

Die Medien durften gestern für einmal hinter Gitter: Die Strafanstalt Lenzburg mit 188 Insassen aus 30 Nationen kämpft gegen die zunehmende Gewalt. Ein Sicherheitstrakt und viele weitere Massnahmen sollen die Öffentlichkeit, das Personal und auch die Gefangenen besser schützen.

(Lü) Der in Rekordzeit für 4,4 Millionen Franken erstellte Sicherheitstrakt ist die Antwort auf die brutaler gewordene Gefangenenszene. Dazu gehören Befreiungsversuche der Drogenmafia von aussen, die Gefahr von Geiselnahmen und der Tötung von Mitgefangenen. An zahlreichen Gesuchen um Aufnahme im neuen Sicherheitstrakt mangelt es nicht, aber der Aargau wird die acht Plätze zuerst mit eigenen Problemfällen und jenen aus den Konkordatskantonen belegen. Als erster kommt im Februar ein mehrfacher Mörder in eine der ausbruchssicheren und gut überwachten Zellen.

Vier Monate Wartefrist

Die 188 Plätze in Lenzburg sind nicht nur voll ausgebucht, es besteht eine viermonatige Wartefrist, in den letzten zehn bis 20 Jahren hat sich die Situation gewaltig verändert: 70 Prozent der Insassen sind Ausländer aus 30 und mehr Nationen, teils aus anderen Kulturkreisen, was laut Direktor Martin-Lucas Pfrunder kaum lösbare Verständigungs-



Der noch leere Sicherheitstrakt vom Innenhof der Strafanstalt aus; gestern kamen die Medien, im Februar kommen die ersten Insassen.

Foto: hps

probleme schafft. Die Hälfte der Gefangenen ist **drogensüchtig**; verurteilte Drogenhändler sitzen hier ihre Strafen ab. 18 Prozent sind Geistesverwirrte oder Geisteskranke, seit die Psychiatrischen Kliniken ihre geschlossenen **Anstalten** aufgehoben haben.

Personal und Technik

Der Aargau hat seit 1985 rund 37 Millionen Franken investiert, um Schutz und Sicherheit laufend zu verbessern,

der Personalbestand ist um 50 Prozent auf 115 Stellen angestiegen. Grösste Brocken bildeten der Neubau, der erwähnte Sitrak und ein neuer Zaun. Im nächsten Jahr soll der Fünfstern-Altbau durch eine Innenvergitterung aufgeteilt werden. Dadurch lassen sich vier Gefangenengruppen bilden. In Planung ist eine Sicherung der Mauerkrone für ein bis zwei Millionen Franken zur Verhinderung von Fluchten.

Berichte hier+heute und Aargau